

Lagebericht

der Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG für das Jahr 2024

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern an einigen Stellen in diesem Bericht ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter.

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung*

Die deutsche Wirtschaft stand 2024 wiederholt vor erheblichen konjunkturellen und strukturellen Herausforderungen. Laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes im Januar 2025 sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 um 0,2 Prozent, preis- und kalenderbereinigt betrug der Rückgang ebenfalls 0,2 Prozent. Damit durchlebte Deutschland erstmals seit 2002/2003 zwei aufeinanderfolgende Jahre der Rezession. Zu den wesentlichen Einflussfaktoren zählten die steigende Konkurrenz auf wichtigen Exportmärkten, hohe Energiekosten, anhaltend hohe Zinsen und unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Dabei stellte sich die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Branchen unterschiedlich dar.

Im Verarbeitenden Gewerbe wurde eine signifikante Reduktion der erwirtschafteten Bruttowertschöpfung beobachtet, die im Vorjahresvergleich einen Rückgang von drei Prozent aufwies. Ausschlaggebend dafür war der deutliche Produktionsrückgang in strategisch wichtigen Branchen wie dem Maschinenbau und der Automobilindustrie. Auch in den energieintensiven Industriezweigen, darunter die Chemie- und Metallindustrie, blieb die Produktion auf einem niedrigen Niveau, nachdem sie bereits im Jahr 2023 infolge stark gestiegener Energiepreise erheblich gesunken war.

Das Baugewerbe verzeichnete 2024 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang der wirtschaftlichen Leistung um 3,8 Prozent. Dieser Rückgang resultierte vor allem aus den weiterhin hohen Baupreisen und Zinsen, die insbesondere im Wohnungsbau zu einer geringeren Bautätigkeit führten. Auch das Ausbaugewerbe war von Produktionsrückgängen betroffen. Im Gegensatz dazu legte der Tiefbau zu, was vor allem durch Modernisierungs- und Neubauprojekte in den Bereichen Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungsnetze begünstigt wurde.

Der Dienstleistungssektor zeigte insgesamt mit einem Plus von 0,8 Prozent eine positive Entwicklung auf, war aber von einer gewissen Heterogenität geprägt. Die Bruttowertschöpfung im übergreifenden Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe stagnierte. Der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen verzeichneten Zuwächse, während der Kfz- und Großhandel sowie die Gastronomie weniger erwirtschafteten als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung der Unternehmensdienst-

leister stagnierte hingegen. Der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation setzte mit einem Plus von 2,5 Prozent sein Wachstum fort. Auch die vom Staat geprägten Wirtschaftsbereiche legten zu. Neben der öffentlichen Verwaltung wuchsen auch die Bereiche Erziehung und Unterricht sowie Gesundheitswesen weiter. Die Bruttowertschöpfung dieser Bereiche zusammen nahm im Vorjahresvergleich deutlich zu.

Die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich im Betrachtungsjahr insgesamt um 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die anhaltend hohen Baukosten hatten einen negativen Einfluss auf die Bauinvestitionen, die im Jahr 2024 preisbereinigt um 3,5 Prozentpunkte zurückgingen. Der Wohnungsbau verzeichnete das signifikanteste Minus, die Investitionen waren bereits das vierte Jahr in Folge rückläufig. Auch die Investitionen in Ausrüstungen, hierzu zählen vor allem Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, nahmen 2024 noch stärker ab als die Bauinvestitionen. Im Vorjahresvergleich verzeichneten sie preisbereinigt eine Abnahme um 5,5 Prozent.

Im Jahr 2024 verzeichneten die privaten Konsumausgaben lediglich eine leicht positive Aufwärtsentwicklung. Die preisbereinigte Steigerung belief sich auf 0,3 Prozent. Die abnehmende Inflation und die Lohnerhöhungen für zahlreiche Arbeitnehmer haben die Konsumausgaben nur bedingt belebt. Die größten Steigerungen wurden im Bereich Gesundheit und Verkehr verzeichnet. Demgegenüber gingen die Ausgaben für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen deutlich zurück. Auch Bekleidung und Schuhe wurden preisbereinigt weniger gekauft als im Jahr 2023.

Die staatlichen Konsumausgaben wuchsen 2024 deutlich stärker als die privaten und stiegen preisbereinigt um 2,6 Prozent. Hauptgrund dafür war der erhebliche Anstieg sozialer Sachleistungen, insbesondere in den Bereichen Krankenhausbehandlungen, Medikamente und Pflege, für die zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt wurden.

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Betrachtungsjahr wirkten sich auch auf den Außenhandel aus. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen gingen um 0,8 Prozent zurück. Dieser Rückgang ist unter anderem auf geringere Ausfuhren von elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen zurückzuführen. Es zeigte sich jedoch, dass die preisbereinigten Importe im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Prozentpunkte stiegen, was hauptsächlich auf stärkere Dienstleistungseinfuhren zurückzuführen ist.

Im Jahr 2024 waren im Jahresdurchschnitt 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Im Vergleich zum Vorjahr war ein Anstieg von 72.000 Erwerbstätigen zu verzeichnen, was einen neuen Höchststand bei der Beschäftigung

darstellt. Gegen Ende des Jahres ließ die Dynamik des Beschäftigungszuwachses jedoch spürbar nach und stagnierte schließlich. Der Beschäftigungsaufbau konzentrierte sich 2024 ausschließlich auf den Dienstleistungssektor, insbesondere in den Bereichen öffentliche Dienstleistungen, Bildung und Gesundheit, während die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe rückläufig war.

Die staatlichen Haushalte schlossen das Jahr 2024 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 113 Milliarden Euro ab. Im Vergleich zum Jahr 2023 bedeutet dies eine Steigerung um etwa 5,5 Milliarden Euro. Die Länder, Gemeinden und die Sozialversicherung verzeichneten eine Zunahme ihres Finanzierungsdefizits, insbesondere aufgrund höherer Ausgaben für soziale und monetäre Sozialleistungen. Hauptursächlich hierfür waren die höheren Aufwendungen für Renten und Pensionen. Auch das Bürgergeld und das Pflegegeld wurden deutlich erhöht. Der Bund als einziger Teilsektor konnte sein Defizit verringern, was insbesondere auf die ausgelaufenen Maßnahmen zur Abmilderung der Energiekrise, vor allem die Gas- und Strompreisbremse, zurückzuführen ist.

Für Deutschland ergibt sich im Jahr 2024 eine Defizitquote von 2,6 Prozent bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen. Damit fällt sie so hoch aus wie im Vorjahr und liegt unterhalb des Referenzwertes von drei Prozent aus dem europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt.

** Quellen: BMWK, Destatis Stand 02/2025*

2. Branchenentwicklung*

Auch im Jahr 2024 erlebte die Energiewirtschaft tiefgreifende Veränderungen, die durch technologische Innovationen und einen verstärkten Fokus auf Nachhaltigkeit geprägt waren. Traditionelle Energiequellen wurden zunehmend durch erneuerbare ergänzt, was den Strukturwandel in der Branche vorantrieb. Digitale Technologien und intelligente Netze ermöglichten eine effizientere Steuerung dezentraler Energieerzeuger. Gleichzeitig zwang der internationale Wettbewerb die Unternehmen dazu, flexibel und innovativ auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren.

Es wird prognostiziert, dass der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2024 mit großer Wahrscheinlichkeit einen neuen Tiefststand erreichen wird. Endgültige Daten lagen bei der Entstehung dieses Berichts noch nicht vor. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) geht nach Datenlage bis zum 10. Dezember 2024 von einem Rückgang des primären Verbrauchs um etwa 1,3 Prozent aus, was einem Energieverbrauch von 10.478 Petajoule (PJ) oder 357,5 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Energieverbrauch liegt damit 30 Prozent unter dem bisherigen Höchststand von 1990 (14.905 PJ) und auf

dem Niveau der frühen 1970er-Jahre in den alten Bundesländern.

Im Betrachtungsjahr sank der Verbrauch von Mineralöl insgesamt um 0,8 Prozent auf 3.830 PJ (130,7 Mio. t SKE). Der Verbrauch von Ottokraftstoff stieg dagegen um 2,6 Prozent, während der Diesellostkraftstoff-Verbrauch um 4,4 Prozent zurück ging. Der Absatz von Flugkraftstoff verringerte sich um 13,4 Prozentpunkte. Die Lieferungen von Rohbenzin an die chemische Industrie stiegen um 13,7 Prozent, der Absatz von leichtem Heizöl lag mit minus 0,3 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Im Jahr 2024 stieg der Erdgasverbrauch um drei Prozent auf 2.712 PJ (92,5 Mio. t SKE). Grund ist das gesunkene Preisniveau, obwohl die Großhandelspreise immer noch deutlich über dem Vorkrisenniveau liegen. 2024 erhöhten energieintensive Branchen ihren Erdgaseinsatz. Auch Haushalte sowie Verbraucher im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verzeichneten einen Anstieg des Erdgasverbrauchs. Die Stromerzeugung aus Erdgas stieg um ein Prozent, die Fernwärmeerzeugung aus Erdgas um drei Prozent.

Im Jahr 2024 sank der Verbrauch von Steinkohle insgesamt um 12,5 Prozent auf 753 PJ (25,7 Mio. t SKE). Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken zur Stromerzeugung ging zurück, und zwar um mehr als ein Drittel. Dies ist auf eine insgesamt gesunkene Stromerzeugung, eine gestiegene Stromproduktion aus erneuerbaren Energien sowie erhöhte Strombezüge aus den Nachbarländern zurückzuführen. Der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie erhöhte sich aufgrund der gestiegenen inländischen Roheisenproduktion um knapp vier Prozent.

Im Betrachtungsjahr wurde ein Rückgang des Verbrauchs von Braunkohle um 10,6 Prozent auf 800 PJ (27,3 Mio. t SKE) verzeichnet. Dieser Rückgang stand im Einklang mit der Entwicklung der Lieferungen an die Kraftwerke der öffentlichen Versorgung. Diese Entwicklung ist auf die zunehmende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie auf die Verringerung der Braunkohle-Stromerzeugungskapazitäten im Zuge des fortschreitenden Kohleausstiegs zurückzuführen.

2024 hat Deutschland netto 23,5 Mrd. kWh (84 PJ) mehr Strom aus dem Ausland bezogen als exportiert. Der Import stieg um 15 Prozent, der Export um neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der aktuelle Importüberschuss zeigt die Funktionalität des europäischen Binnenmarktes. Höhere Stromimporte bedeuten keine Abhängigkeit vom europäischen Ausland oder inländische Knappheit.

Im Jahr 2024 verzeichnete der Beitrag der erneuerbaren Energien eine Steigerung um 1,6 Prozent auf insgesamt 2.096 PJ (71,5 Mio. t SKE). Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Zunahme der Stromproduktion aus Wasserkraft und Photovoltaik zurückzuführen, während die Windstromerzeugung aufgrund der

meteorologischen Bedingungen auf dem Vorjahresniveau verblieb. Der Gesamteinsatz erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung nahm um vier Prozent zu. Demgegenüber verringerte sich der Einsatz erneuerbarer Energien in der Wärmeerzeugung aufgrund der wärmeren Witterung um etwa zwei Prozent.

Die anhaltenden Veränderungen im Energieverbrauch, insbesondere der rückläufige Einsatz von Kohle, führten laut der AG Energiebilanzen im Jahr 2024 zu einer Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen um mindestens 17 Millionen Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von mehr als drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig erreichte der deutsche Strommix einen neuen Höchstwert bei der Nutzung erneuerbarer Energien. Mit einem Anteil von über 62 Prozent an der Nettostromerzeugung dominierten erneuerbare Quellen zunehmend die Energieversorgung. Der Anteil von Braun- und Steinkohle hingegen sank weiter.

** Quellen: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen Stand 02/2025 (vorläufige Angaben), bdew*

3. Geschäftsverlauf

Unter dem Einfluss der Energiekrise der Vorjahre haben sich die Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG (nachstehend auch Stadtwerke Wunstorf genannt) im Geschäftsjahr 2024 wiederholt den gesetzlichen und energiewirtschaftlichen Herausforderungen erfolgreich gestellt.

Der Jahresüberschuss lag im Berichtsjahr bei 1.125 T€. Die Geschäftsführung gab gegenüber dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 19. Juni 2024 eine Gewinnwarnung aufgrund der starken Kundenverluste heraus und reduzierte den im Wirtschaftsplan prognostizierten Jahresüberschuss von 1.441 T€ auf 1.106 T€. Somit ist der Jahresüberschuss in Höhe von 19 T€ leicht über dem prognostizierten Ergebnis aus der Gewinnwarnung.

Der Überschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Weiter witterungsbedingt sowie durch das Einsparverhalten der Verbraucher sank die Erdgasabgabe im Gasnetz nochmals wie auch im Vorjahr von 274.224 MWh auf 266.088 MWh. Der Umsatz fiel in der Netzsparte von 8.757 T€ auf 5.438 T€. Das Spatenergebnis erhöhte sich auf 265 T€, im Vorjahr betrug das Ergebnis 24 T€.

Auch die Erdgashandelssparte konnte den Ergebnisbetrag des Vorjahres nicht erreichen. Das Spatenergebnis sank von 1.075 T€ auf 509 T€. Bedingt durch die angespannte Marktsituation sind weiter deutliche Kundenverluste zu verzeichnen.

Das Zinsergebnis konnte im Zuge des eingeführten Cash-Managements von -15 T€ um 35 T€ auf 20 T€ deutlich verbessert werden.

Die Kundenanzahl im Stromvertrieb sank weiterhin erheblich auf 5.671. Der Gesamtabsatz der Sparte verringerte sich von 28.679 MWh auf 26.074 MWh. Das Jahresergebnis im Stromhandel beträgt 174 T€ gegenüber 944 T€ im Vorjahr.

Die Sparte Finanzanlagen weist im Jahr 2024 einen positiven Gesamtbeitrag zum Jahresergebnis in Höhe von 285 T€ aus, gegenüber dem Vorjahr -143 T€ bedeutet dies eine äußerst positive Entwicklung, im Wesentlichen bedingt durch die Beteiligung TOBI Gas.

Die Sparte Sonstige Aktivitäten erzielte einen negativen Ergebnisbeitrag von -109 T€ gegenüber 102 T€ im Vorjahr. Dies resultiert aus der insbesondere aus dem Abklingen der positiven Entwicklung in dem Bereich PV-Anlagen sowie aus dem Sondereffekt der hohen Förderrückzahlungen im Jahr 2023.

Die Kapitalstruktur konnte erheblich gestärkt werden und weist eine herausragende Eigenkapitalquote von 53,4 Prozent aus (Vorjahr 44,3 Prozent). Der Anteil des Umlaufvermögens liegt bei 22,6 Prozent. Dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 10.404 T€ standen am Bilanzstichtag Eigenkapital und sonstige mittel- bzw. langfristige Mittel in Höhe von 11.254 T€ gegenüber. Dem kurzfristigen Fremdkapital in Höhe von 3.051 T€ standen kurzfristig realisierbare Vermögenswerte in Höhe von 5.793 T€ gegenüber.

Wirtschaftliche Kennzahlen		2024	2023
Gesamtumsatz	T€	30.570	42.574
Gasabgabe (Netz)	MWh	266.088	274.224
Gaskunden	Anzahl	5.853	7.557
Umsatzerlöse Gasnetz	T€	5.438	8.757
Umsatzerlöse Gashandel	T€	17.991	25.002
Bezugskosten Gashandel (inkl. Netzentgelte Fremdnetz)	T€	14.096	19.404
Stromabgabe	MWh	26.074	28.679
Stromkunden	Anzahl	5.671	6.915
Umsatzerlöse Strom	T€	8.594	10.533
Bezugskosten Strom	T€	4.555	5.290
Abschreibungen	T€	689	649
Jahresüberschuss	T€	1.125	2.003
Cashflow	T€	1.701	2.544
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	36	35
davon Auszubildende		1	1

Der **Cashflow** hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

Cashflow	2024 T€	2023 T€
Jahresüberschuss	1.125	2.002
Auflösung Zuschüsse	./113	./107
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	689	649
Cashflow	1.701	2.544

4. Beschaffung, Vertrieb und Marketing

Infolge gesunkener Beschaffungskosten konnte zum 1. Januar 2024 eine moderate Senkung der Endkundenpreise realisiert werden. Die entsprechende Preisanpassung wurde den Kunden fristgerecht im November 2023 mitgeteilt. Aufgrund der frühzeitigen Beschaffung der Bedarfsmengen für das Jahr 2024 waren die erzielten Preise im Vergleich zu Lieferanten, die sich am kurzfristigen Markt bedienen, jedoch weiterhin hoch. Die Preissenkung, die mit einem Sonderkündigungsrecht der Kunden verbunden ist, konnte daher eine Kündigungswelle nicht verhindern. Eine zum 1. Mai 2024 notwendige Preiserhöhung hat die Kündigungswelle signifikant verstärkt. Der Anstieg der endgültigen Netzentgelte sowie der §19 Abs. 2 StromNEV-Umlage kurz vor Jahresende 2023 waren der Grund für die Erhöhung in der Stromsparte. Im Gasbereich kam es zu einer Erhöhung der Gasspeicherumlage und zum Anstieg des CO₂-Preises. Hinzu kam in beiden Sparten der Umsetzungsaufwand, der durch das Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz entstand. Von den Anpassungen und den damit verbundenen Kundenverlusten waren auch die regionalen Tarife der Energie Nordschaumburg GmbH betroffen.

Die milden Temperaturen sowie die fortgesetzten Einsparbemühungen der Verbraucher führten im Jahr 2024 zu Kunden- und Absatzverlusten sowie einem damit einhergehenden Margenrückgang. Eine weitere leichte Erhöhung der Gasspeicherumlage im Jahresverlauf wurde daher nicht weitergegeben.

Im Bereich der Sonderkunden ist es trotz hoher Preise gelungen, den Kundenstamm zu halten. Die individuelle Betreuung hat sich in den meisten Fällen als erfolgreich erwiesen und es kam nur zu wenigen Kundenverlusten.

Im Frühjahr 2024 wurde das Projekt „Vollseparierte Tarife“ initiiert, mit dem Ziel, zum 1. Januar 2025 neue Tarife mit einem vollseparierten Preissystem zu etablieren. Die bestehenden Tarife sollten beibehalten werden, jedoch nicht mehr für Neuabschlüsse angeboten werden. Ein vollsepariertes Preissystem bietet den Vorteil, dass Veränderungen der nicht beeinflussbaren Umlagen, Steuern und Netzentgelte ohne eine Preisanpassung, die ein Sonderkündigungsrecht zur Folge hat, weitergegeben werden können. Das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt und rechtzeitig abgeschlossen.

In der Preiskalkulation wurden wie geplant Einsparungen im Rahmen der Tarifverwaltung berücksichtigt. Dadurch war es möglich, die vollseparierten Tarife günstiger als die Bestandstarife anzubieten.

Die Implementierung der neuen Tarife hat zu einer signifikanten Zunahme der Anzahl der zu pflegenden Tarife geführt. Ziel ist es, Kunden mit Bestandstarifen sukzessive in die neuen Tarife zu überführen.

Zum Jahresende 2024 wurde auf Basis des Energiewirtschaftsgesetzes die Pflicht zur Einführung eines dynamischen Stromtarifs umgesetzt. Dieser orientiert sich preislich am kurzfristigen Strommarkt und setzt ein intelligentes Messsystem voraus, da die Tarife jeweils einen Tag im Voraus festgelegt werden. Der Preis pro Kilowattstunde unterliegt dabei sämtlichen Preisschwankungen. Die Einführung dieses Tarifs war zum 1. Januar 2025 verpflichtend. Allerdings ist die Nachfrage bislang gering. Sollte sie steigen, ist die Erweiterung des Angebots um eine App mit aktuellen Preisinformationen geplant.

Im Bereich der Wärmestromtarife wurde ein signifikanter Anstieg der Anzahl der Beratungsgespräche und Abschlüsse festgestellt. Diese Entwicklung ist auf den vermehrten Einsatz von Stromheizungen, wie beispielsweise Wärmepumpen, zurückzuführen. Aufgrund der Novellierung des § 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist ein erheblich erhöhter Beratungsaufwand in dieser Kundengruppe erforderlich, den es im Kundencenter abzudecken gilt.

Zu Beginn des Betrachtungsjahres wurden neue Rahmenverträge mit der Uniper Energy Sales GmbH für die Belieferung und Bilanzkreisführung der Lieferjahre 2025 und 2026 für Strom und Erdgas abgeschlossen. Anschließend wurden die günstigen Preise am Markt genutzt, um Mengen für die Folgejahre zu beschaffen. Die Zielsetzung war, zu Beginn des Lieferjahres 2025 wettbewerbsfähige Strom- und Erdgaspreise anzubieten, die Kündigungswelle zu stoppen und eine solide Grundlage für die Gewinnung neuer Kunden zu schaffen.

Die Beschaffung für das Lieferjahr 2025 für die Tarife der Haushaltskunden wurde erfolgreich umgesetzt. Im Vergleich zum Lieferjahr 2024 führte dies zu signifikanten Senkungen der Beschaffungskosten im Bereich Strom und Gas. Die neu vereinbarten Verträge mit Uniper bieten eine sehr hohe Flexibilität. Abweichungen zwischen den Beschaffungsmengen und den bilanzierten Mengen werden über den Spotmarkt aufgefangen. Dieses System birgt Chancen, jedoch auch hohe Risiken, die in der Preiskalkulation berücksichtigt werden müssen. Zudem sind erhöhte Aufwände für das Reporting und Monitoring im Bereich Energiebeschaffung zu erwarten.

Die Herkunftsnachweise für die Vergrünung des Stroms wurden wie in den Vorjahren von der Firma Klimainvest Green Concepts

GmbH bezogen. Die Dienstleistung zur Entwertung der Grünstrom-zertifikate und die komplette Abwicklung der CO₂-Zertifikate erfolgte ebenfalls durch die Firma Klimainvest.

Im Vertriebsmarketing stand 2024 die Stärkung unseres Unternehmensimages, die Vorstellung neuer Produkte und Dienstleistungen aus dem technischen Vertrieb sowie die Optimierung unserer Online- und Social-Media-Präsenz im Mittelpunkt.

Ein Highlight war im Betrachtungsjahr unser Auftritt auf dem Wunstorfer Wirtschafts-Wochenende, der regionalen Gewerbeschau. Wie in den Vorjahren präsentierten sich die Stadtwerke Wunstorf mit einem großzügig gestalteten Messestand, der Besuchern spannende Einblicke in unsere neuen Geschäftsfelder im Bereich erneuerbarer Energien bot. Unser erfahrenes Team aus Vertrieb und Technik stand für Fragen rund um das Thema Energie zur Verfügung. Das Messewochenende erwies sich für alle Beteiligten als voller Erfolg.

Ein weiterer Meilenstein war die Aktualisierung unseres Online-Kundenportals während der Sommermonate. Ziel war es, die Benutzerfreundlichkeit zu verbessern und die technische Basis für zukünftige Erweiterungen zu schaffen. Das überarbeitete Design wirkt nun moderner und ansprechender, während die Funktionen intuitiver nutzbar sind. Die gesteigerte Nutzung des Portals entlastet zudem unseren Kundenservice. Darüber hinaus wurden weitere Optimierungen auf unserer Website und der Landingpage der Energie Nordschaumburg GmbH vorgenommen.

Zur Einführung der neuen vollseparierten Tarife setzten wir auf gezielte Marketingmaßnahmen. Radiospots, Anzeigen sowie Promotion-Aktionen vor Supermärkten und bei Heimspielen der Handballmannschaft des MTV Großenheidorn sorgten für Aufmerksamkeit. Ergänzend wurden Postwurfsendungen im Versorgungsgebiet der Energie Nordschaumburg GmbH verteilt, um die Bekanntheit der regionalen Tarife in diesem Vertriebsgebiet weiter zu steigern. Dank dieser Maßnahmen und unserer günstigeren Preise ab Januar 2025 konnten wir zum Jahresende 2024 eine erhöhte Nachfrage sowie zahlreiche neue Vertragsabschlüsse verzeichnen.

5. Kaufmännischer Service

Der Kaufmännische Service setzt weiterhin auf Kontinuität und so wurde der Jahresabschluss auch im Jahr 2024 von der Wirtschafts- und Beratungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner (GPP) begleitet und geprüft.

Unter der Federführung des Kaufmännischen Services wurde das Risikomanagementsystem weiterhin erfolgreich genutzt. Aktuelle Risiken, deren Potential, sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Stadtwerke fließen in entsprechende Bewertungen ein. Ein jährlicher Risikobericht bezieht Branchen- und Unternehmenssituation mit ein und gibt einen gezielten

Überblick. Es wurde zudem wie geplant ein Tax Compliance Management System erfolgreich eingeführt und erstmals darauf aufbauend ein Bericht über das Tax Compliance Management System der Stadtwerke Wunstorf vorgelegt.

Bei der Wirtschaftsplanerstellung hat sich die Nutzung der Software Kosy Enterprise als ressourcensparend, effizient und zugleich transparent bewährt und wird künftig fortgesetzt. Eine laufende Optimierung wird sichergestellt.

Neben der Erstellung des Wirtschaftsplans für die Stadtwerke Wunstorf, wurde im Jahr 2024 die Wirtschaftsplanung für die Energie Nordschaumburg GmbH (ENS) erstellt. Des Weiteren steht dem Bereich eine Prüfung durch GPP der Preisbremsen Strom, Gas und Wärme bis zum 31. Mai 2025 bevor.

Der Personalwechsel zum 1. Juli 2024 in der kaufmännischen Leitung wurde durch eine gründliche Einarbeitung des bisherigen Stelleninhabers begleitet und dadurch die Kontinuität gesichert.

Ab dem dritten Quartal 2024 wurde mit der DKB eine weitere Bank in das Portfolio aufgenommen, da dort gute Anlagekonditionen angeboten wurden. Zudem können zukünftige Finanzierungsanfragen kurzfristig an drei weitere neu kontaktierte Kreditinstitute gerichtet werden.

Das Reportingsystem Kosy hat sich im Bereich Controlling weiter bewährt und wurde sukzessive optimiert und erweitert.

Im letzten Quartal des Betrachtungsjahres wurde ein Cash-Management eingeführt, welches zu Zinserträgen von 27.556 Euro in 2024 geführt hat und sich entsprechend in den Folgejahren auf ca. 70.000 Euro p.a. bei vergleichbaren Rahmenbedingungen beziffern wird. Des Weiteren wurde im vierten Quartal 2024 eine Anlageninventur erfolgreich durchgeführt.

Die Eintragung vom Rettungsboot e.V. ins Vereinsregister ist am 19. November 2024 erfolgt, die erste Mitgliederversammlung fand am 18. Dezember 2024 statt. Der Verein unterstützt Stadtwerke-Kunden, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind und anderweitig keine Hilfe erhalten, Ihre Energieschulden zu begleichen. Der Vereinsauftritt wurde entworfen, die Errichtungskosten tragen die Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG. Die Stadtwerke Wunstorf und die Stadt Wunstorf legen jeweils ein Startkapital von 5.000 Euro ein.

6. Technischer Service

Die Gesamtzahl der Gashausesanschlüsse ist im Jahr 2024 um drei gestiegen und beträgt nun 10.264. Im betrachteten Jahr wurden elf neue Anschlüsse installiert, wobei neun Kunden von Heizöl auf Erdgas umgestiegen sind. Gleichzeitig wurden acht Gashausesanschlüsse stillgelegt.

Die Erneuerung des Gasnetzes konzentrierte sich hauptsächlich auf die Hannoversche Straße und die Hindenburgstraße. Insgesamt wurden 405 Meter Leitung aus dem Jahr 1950 erneuert.

Am 13. Mai 2025 wird im Netzgebiet der Stadtwerke Wunstorf die Gasqualität von L-Gas auf H-Gas umgestellt. Das Projekt gliedert sich in zwei wesentliche Phasen: die Erhebungs- und die Anpassungsphase. Spezialisierte und zertifizierte Fachunternehmen übernehmen im Auftrag der Stadtwerke Wunstorf die Erfassung, Anpassung und Qualitätssicherung. Die Erhebungsphase startete im August 2022. Bis zum 31. Dezember 2024 waren rund 12.300 aktive Gasgeräte von der Umstellung betroffen.

Am 30. und 31. Juli 2024 wurde im Rahmen des DVGW-Arbeitsblatts G 1000 eine zweitägige Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) durchgeführt. Dabei wurden 265 Fragen zu Organisationsstrukturen sowie zu Bau, Betrieb, Instandhaltung und Störfallmanagement von Gasanlagen erfolgreich beantwortet. Die Bestätigung gemäß DVGW-Arbeitsblatt G 1000 bleibt bis zum 30. Juli 2030 gültig.

7. Zentraler Service

Beim Thema IT-Sicherheit und Datenschutz lag das Hauptaugenmerk darauf, die in 2023 implementierten Systeme und Workflows auf dem Stand der Technik zu halten und stetige Verbesserungen zu erzielen. Der Wettlauf gegen die zahlreichen Cyberattacken und Versuche unsere Infrastruktur zu schädigen konnte dadurch bislang gewonnen werden. Dieser Bereich ist somit ein wichtiger Bestandteil für uns als Betreiber einer kritischen Infrastruktur, weshalb fortwährend Schulungsprogramme und -maßnahmen für die gesamte Belegschaft konzipiert und durchgeführt wurden. Dies gewährleistet eine hohe Aufmerksamkeit und passiert im ständigen und konstruktiven Austausch mit dem Datenschutz-Beauftragten.

Ein zentrales Element der IT-Infrastruktur sowie die Basis für eine gute Kommunikation im gesamten Haus ist ein modernes und flexibles Telefonsystem. Hier musste ungeplant und kurzfristig eine Alternative zum Bestand gesucht werden. Nach äußerst intensiver Sichtung des Marktes fand sich eine sehr geeignete neue Lösung, welche in wenigen Wochen erfolgreich implementiert werden konnte. Darüber hinaus bleibt state-of-the-art bei der eingesetzten Hard- und Software sowie beständige Mitarbeiterschulungen ein Erfolgsfaktor bei den Stadtwerken. Alle Arbeitsplätze wurden demnach wiederkehrend mit neuester Technik ausgestattet und entsprechende Kompetenzen auf- bzw. ausgebaut.

Das hervorzuhebende Projekt des Shared Service, als zentralen Bereich für Abrechnung und Marktkommunikation, in 2024 war die vom Gesetzgeber geforderten dynamischen Tarife in der Systemlandschaft einzugliedern. Hierzu waren zahlreiche interne sowie externe Abstimmungen notwendig, um diese große Heraus-

forderung für ein kleines Stadtwerk zu meistern. Mit viel Engagement wurde die Tariflandschaft erfolgreich implementiert und steht jedem Kunden zur Verfügung. Des Weiteren setzten die Stadtwerke klar auf den Ausbau der Ressourcen in diesem Bereich, um die zunehmenden regulatorischen Herausforderungen annehmen und zukünftig auch weitere Geschäftsfelder mit höchster Qualität abbilden zu können.

Das Forderungsmanagement legte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Fokus auf Schärfung und Konsolidierung der Prozesse. Hierfür wurden Arbeitsabläufe verkürzt und verschlankt, die Zusammenarbeit mit Inkassopartnern intensiviert sowie interne Aufgaben abgestimmt und aus anderen Bereichen übernommen. Die Bündelung artverwandter Tätigkeiten wird das Knowhow weiter stärken und Prozesskosten senken.

Neben Betreuung der noch zahlreichen Klagen gegen aktuelle Regulierungsentscheidungen der Bundesnetzagentur waren die neuen Abschreibungsregeln „KANU 2.0“ das bestimmende Thema in der Anreizregulierung. Dabei ist es gelungen, in kürzester Zeit die verschiedenen Optionen und massiven Auswirkungen auf Netzzugang und Kostenstruktur zu untersuchen und gemeinsam mit allen Gremien eine Entscheidung herbeizuführen. Die neuen Abschreibungsregeln wurden fristgerecht umgesetzt und fließen somit bereits in die Netzentgelte ab 2025 mit ein.

8. Angaben nach § 6b Abs. 3 EnWG

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden Tätigkeitsabschlüsse für die Bereiche Gasverteilung und sonstige Aktivitäten aufgestellt. Unter sonstige Aktivitäten wurden alle sonstigen Aktivitäten in den Bereichen Gas-, Strom-, Wärmeverkauf und E-Mobilität erfasst.

9. Chancen und Risiken

Die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns wird seit Jahren maßgeblich von politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Neue gesetzliche und regulatorische Vorgaben haben die Struktur der Energielandschaft verändert und stellen insbesondere kleinere Energieversorger vor erhebliche Herausforderungen.

Das Jahr 2024 war geprägt von globalen Krisen und Konflikten, die erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen haben. Der Krieg in der Ukraine hat die geopolitische Lage destabilisiert und das ohnehin angespannte Verhältnis zu Russland weiter verschärft. Dies hatte gravierende Folgen für die europäische Energieversorgung. Neben den Entwicklungen in der Ukraine hat auch der anhaltende Konflikt im Gazastreifen Auswirkungen auf die geopolitische Stabilität und damit indirekt auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Während sich die Energiepreise allmählich stabilisierten, wurde die russische Gasversorgung nach der Zerstörung der Nord-Stream-Pipelines nahezu vollständig durch LNG-Importe ersetzt.

Unternehmen wie Uniper gerieten aufgrund langfristiger Importverträge, die nicht mehr erfüllt werden konnten, in eine finanzielle Krise und konnten nur durch staatliche Rettungsmaßnahmen vor der Insolvenz bewahrt werden.

Die staatlichen Eingriffe in den Energiemarkt waren mit erheblichem organisatorischem und technischem Aufwand verbunden. Fehlende Umsetzungsvorgaben sowie äußerst kurze Fristen erhöhten den Druck auf die fristgerechte Implementierung erforderlicher systemtechnischer Anpassungen. Insbesondere die Einführung der Preisbremse zur Deckelung der Strom- und Gaspreise stellte sich als hochkomplex dar und musste unter erheblichem Zeitdruck umgesetzt werden. Dank der Unterstützung der Schleupen AG konnte die Umsetzung mit lediglich einem Monat Verzögerung erfolgen, ohne dass den Kunden daraus Nachteile entstanden. Darüber hinaus erforderten die Erstattungsverfahren einen erheblichen administrativen Aufwand.

Nachdem sich der Markt nach dem Winter beruhigt hatte, sind die Discountanbieter zurückgekehrt und nutzten die Gelegenheit, günstig an der Börse einzukaufen. Viele etablierte Energieversorger und nahezu alle Stadtwerke hatten sich langfristig mit Energie eingedeckt und sahen sich nun mit höheren Preisen konfrontiert. Die Dankbarkeit der Kunden für einen verlässlichen Energieversorger, der sie gut durch die Energiekrise führte, war von kurzer Dauer. Viele wechselten danach schnell zu vermeintlich günstigeren Anbietern. Dies führte zu spürbaren Kundenverlusten, auch bei den Stadtwerken Wunstorf.

Zusätzlich verschärfte sich die wirtschaftliche Situation, nachdem die geplante Subventionierung der Netzentgelte infolge der Blockade des Haushaltsentwurfs der Ampelkoalition durch die CDU nicht umgesetzt werden konnte. Gleichzeitig musste zum 1. Mai eine signifikante Erhöhung der CO₂-Steuer, der Gasspeicherumlage und der Netzentgelte Strom zum Jahresbeginn an die Kunden weitergegeben werden.

In einem Marktumfeld, das durch verstärkte Präsenz preisaggressiver Discountanbieter geprägt ist, führte dies zu einer erheblichen Kündigungswelle. Die daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen machten schließlich das Aussprechen einer Gewinnwarnung an die Gesellschafter notwendig.

In kurzer Zeit haben mehr als 20 Prozent unserer Kunden gekündigt, was zu deutlichen Umsatzrückgängen geführt hat und auch für das schwache Jahresergebnis 2024 mit verantwortlich ist. Eine weitere notwendige Preisanpassung im Herbst wurde in Abstimmung mit allen Gesellschaftern bewusst nicht umgesetzt, um zusätzliche Kundenverluste zu vermeiden. Zudem wurde zum 1. Januar 2025 in der Gas- und in der Stromsparte ein neuer Tarif eingeführt, der den Vertriebspreis von staatlichen Steuern und Abgaben separiert. Diese Tarife sind so gestaltet, dass Erhöhungen bei staatlichen Steuern oder regulierten Umlagen künftig keine Preisanpassung mehr auslösen. Der neue Tarif ist preislich wieder

wettbewerbsfähig und orientiert sich am Markt. Ziel ist es, dadurch verlorene Kunden zurückzugewinnen. Zusätzlich sind für das Jahr 2025 weitere Vertriebsmaßnahmen geplant, um diesen Prozess aktiv zu unterstützen.

Eine weitere Herausforderung stellte die politische Vorgabe dar, ab dem 1. Januar 2025 einen dynamischen Stromtarif mit stündlicher Bindung an den Börsenpreis anzubieten. Zudem soll im Laufe des Jahres der 24-Stunden-Kundenwechselprozess eingeführt werden, dessen Umsetzung ursprünglich für Anfang 2025 vorgesehen war und aufgrund fehlender technischer Voraussetzungen bei fast allen Software-Dienstleistern auf Mitte 2025 verschoben wurde. Die Umsetzung beider Projekte setzt erhebliche personelle Kapazitäten und eine rasche Unterstützung durch den IT-Dienstleister Schleupen voraus. Der dynamische Tarif wurde fristgerecht zum 1. Januar 2025 umgesetzt, läuft derzeit jedoch noch ohne IT-Unterstützung durch Schleupen. Diese muss zeitnah nachgeliefert werden, um die Prozesse effizient und automatisiert abwickeln zu können.

Angesichts der Entscheidung der Bundesregierung, die Gasversorgung in Deutschland bis 2045 auslaufen zu lassen, hat die Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern einen weiteren Strategieworkshop durchgeführt. Dabei wurden verschiedene Maßnahmen beschlossen, um das Unternehmen schnellstmöglich in einen Transformationsprozess zu führen. Neben dem Ausbau der Elektromobilität ist auch der Einstieg in die Vermarktung von Wärmepumpen und PV-Anlagen als Dienstleister und Contractor vorgesehen.

Der Start der Vertriebstochter Energie Nordschaumburg GmbH gestaltete sich im Jahr 2024 weiter schwierig, da die Einkaufskonditionen ungünstig waren und man gegen die wieder aufkommenden Discountanbieter kaum eine Chance hatte.

Die Stadtwerke Wunstorf haben ihre Beschaffungsstrategie auf ein modernes Vollversorgungsmodell umgestellt. In Folge wurde das Beschaffungshandbuch in Zusammenarbeit mit Encercity an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Toleranzbänder, die es dem Lieferanten ermöglichten, kleinere Abweichungen zwischen dem prognostizierten und dem tatsächlichen Verbrauch auszugleichen und damit das Risiko für den Versorger deutlich reduzieren, werden von den Händlern nicht mehr angeboten.

Ein weiteres Projekt auf unserer Agenda ist die Umstellung des Erdgasnetzes in Wunstorf von niederkalorischem L-Gas auf hochkalorisches H-Gas im Jahr 2025. Bis dahin müssen etwa in 10.500 Haushalten innerhalb kürzester Zeit rund 12.000 Gasverbrauchsgeräte angepasst werden. Besonders herausfordernd sind die logistischen Aspekte dieses Projekts.

Auch die kaufmännischen Aspekte stellen eine große Herausforderung dar, da die Umstellungskosten bei etwa 3,5 bis vier Millionen Euro liegen. Frühzeitig wurde das entsprechende Ver-

fahren bei der Bundesnetzagentur zur rechtzeitigen Refinanzierung dieser enormen Investitionen eingeleitet. Die Umstellungskosten werden über die Netznutzungsentgelte umgelegt und somit von jedem Kunden getragen.

In Blumenau wurde im Betrachtungsjahr die Eignung einer 13 Hektar großen Fläche für eine Photovoltaik-Freiflächenanlage geprüft. Die Lage nahe einer Bahntrasse hätte das Vorhaben als privilegiertes Projekt ausgewiesen. Geplant war zudem eine Bürgerbeteiligung, um auch die Einwohnerinnen und Einwohner Wunstorfs aktiv einzubinden und von dem Projekt profitieren zu lassen. Letztlich musste das Vorhaben jedoch eingestellt werden, da die Region Hannover einer Nutzung der Fläche mit Verweis auf den Hochwasserschutz nicht zugestimmt hat.

Um auch zukünftig erfolgreich am Energiemarkt agieren zu können, liegt unser Fokus auf einer umfassenden, systematischen Erfassung und Steuerung der unternehmerischen Chancen und Risiken. Ein wichtiger Baustein war die Einführung eines Tax Compliance Systems, das im Jahr 2024 erfolgreich implementiert wurde. Bei der Risikominimierung setzen wir auf unser neu strukturiertes Controlling und die optimale Nutzung des Regulierungsrahmens im Netzbetrieb. Im Vertrieb liegt der Fokus auf einer gezielten Kundenrückgewinnung sowie dem Ausbau unseres Leistungsportfolios im technischen Bereich. Dazu zählen unter anderem Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen. Für diesen wachsenden Geschäftsbereich wurden im Technischen Vertrieb zwei neue Mitarbeiter eingestellt, zu deren Aufgaben die Implementierung effizienter Prozesse sowie die aktive Weiterentwicklung der technischen Vertriebsstrategie gehören.

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Gespräche mit Banken geführt, um die Stadtwerke Wunstorf frühzeitig auf die finanziellen Anforderungen im Zuge des notwendigen Transformationsprozesses vorzubereiten. Hintergrund sind insbesondere die in den kommenden Jahren geplanten Investitionen in Millionenhöhe in den Ausbau von Wärmenetzen und erneuerbaren Energien. Ziel ist es, eine solide Finanzierungsbasis zu schaffen und mögliche Finanzierungspartner rechtzeitig einzubinden. Parallel dazu wird in regelmäßigen Strategieworkshops mit den Gesellschaftern ein abgestimmtes Vorgehen entwickelt, um die kommenden Schritte koordiniert und zukunftssicher umzusetzen.

Unsere Liquiditätsplanung wird fortlaufend an aktuelle Entwicklungen angepasst, um potenziellen Risiken frühzeitig entgegenzuwirken. Vor dem Hintergrund des zukünftigen Investitionsbedarfs ist klar erkennbar, dass die Finanzkraft der Stadtwerke Wunstorf gestärkt werden muss. Dies kann durch eine Erhöhung der Thesaurierungsquote erreicht werden, um eine zukunftsfähige und langfristige Stabilität zu fördern.

Der zunehmende Fachkräftemangel sowie die steigenden Anforderungen an technisches Know-how machen eine kontinuierliche Mitarbeiterentwicklung und Fachkräftesicherung unerlässlich.

Zur Ergänzung interner Kompetenzen greifen wir gezielt auf externe Dienstleister zurück, insbesondere bei komplexen technischen Fragestellungen. Im technischen Bereich gewährleisten wir durch regelmäßige Prüf- und Instandhaltungsarbeiten die Betriebssicherheit unserer Anlagen und Netze. Gleichzeitig nehmen IT-Sicherheit und Datenschutz einen hohen Stellenwert ein. Durch gezielte Maßnahmen stellen wir sicher, dass unsere Systeme geschützt und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden in regelmäßigen Abständen testweise Phishing-Mails versendet, um das Bewusstsein der Mitarbeiter für potenzielle Cybergefahren zu schärfen. Ergänzend dazu fanden Online-Schulungen statt, um das Wissen im Bereich IT-Sicherheit und Datenschutz praxisnah zu vertiefen.

Der Bereich sonstige Aktivitäten ist von starken Veränderungen betroffen. Unter anderem soll das Thema E-Mobilität in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Wunstorf ausgebaut werden, und für das Kleinkessel-Contracting wird ein schlanker Prozess erarbeitet.

Die Entwicklung der Meersolarenergie GmbH verlief leider nicht wie erwartet. Gestartete Projekte konnten nicht wie geplant abgeschlossen werden, weil das erforderliche Fachpersonal fehlte. Diese wurden an den Kooperationspartner PV Green aus Sachsenhagen übergeben und konnten letztendlich doch noch fertig gestellt werden.

Angesichts dieser Entwicklungen sah sich die Geschäftsführung Anfang 2024 gezwungen, konsequent zu handeln und alle Geschäftstätigkeiten einzustellen, um weiteren wirtschaftlichen Schaden abzuwenden.

Die zukünftige Ausrichtung der Meersolarenergie GmbH ist derzeit noch offen. Es gibt jedoch Überlegungen für einen strategischen Neustart in Kooperation mit der Wunstorfer Firma ENOECT, die sich erfolgreich auf den Vertrieb von Wärmepumpen spezialisiert hat. Im Fokus könnten künftig Leistungen wie die Beratung und Planung von Heizsystemen sowie die technische Gebäudeausrüstung (TGA-Planung) stehen. Entsprechende Gespräche hierzu befinden sich bereits in der Abstimmung.

Investitionen in die Weiterentwicklung und Implementierung neuer, zukunftsorientierter Geschäftsfelder bleiben daher von entscheidender Bedeutung. Diese sind zwar kostenintensiv und in einigen Bereichen anfänglich defizitär, jedoch für die zukünftige Ausrichtung von großer Wichtigkeit, insbesondere um den Rückgang des Erdgasabsatzes zu kompensieren. Die Stadtwerke Wunstorf setzen verstärkt auf die Unterstützung ihrer beiden privaten Gesellschafter, die in der Energiewirtschaft gut positioniert sind. Die Vernetzung bleibt für das Unternehmen von großer Bedeutung.

Zum Aufbau einer Nahwärmeversorgung in Wunstorf wurden beide privaten Gesellschafter bezüglich der Gründung einer Wärme-

gesellschaft als potenzielle Partner angefragt. Das Projekt wird zukünftig mit der Avacon weiterverfolgt. Ziel ist es, die Wärmeversorgung in Wunstorf in gemeinsamer Verantwortung zu gestalten. Ein weiterer wichtiger Gesprächspartner ist der Wunstorfer Bauverein, der mit rund 1.500 Wohneinheiten eine gewichtige Rolle bei der Ausgestaltung des Projekts spielt.

Die Zusammenarbeit mit den Bäderbetrieben als Gesellschafter und Vermittler in die kommunale Verwaltung der Stadt Wunstorf hat nicht nur für das operative Geschäft der Stadtwerke Wunstorf einen hohen Stellenwert. Wir verstehen uns als verlässlicher Partner in den Bereichen Strom, Gas, Wärme und E-Mobilität sowie bei der Bewältigung der Herausforderungen der sich im Wandel befindlichen Energieversorgung.

Weitere fünf Geschäftsmodelle und Projekte in den sonstigen Aktivitäten sind in Planung oder in der Umsetzung.

Gemeinsam mit zwei Partnern ist perspektivisch die Umsetzung eines ertragsstarken Großbatteriespeichers mit einer Leistung von neun Megawatt geplant. Dieser soll Strom in das Netz einspeisen und dabei gezielt von Preisschwankungen am Energiemarkt profitieren, insbesondere während Dunkelflauten und Hellbrisen.

Die Abrechnung von Frischwasser sowie Kanalbenutzungsgebühren im Auftrag der Avacon Wasser GmbH sowie der Stadt Wunstorf ab dem 01. Januar 2026 soll durch den zentralen Service übernommen werden. Perspektivisch ist im weiteren Verlauf außerdem vorgesehen, technische Leistungen wie den Zählerwechsel, bauliche Maßnahmen und Instandsetzungsarbeiten auszuführen.

Unser Know-how in der Abrechnung von Energielieferungen wollen wir auch im Feld der Heizkostenabrechnung mit einer zeitgemäßen Software-Lösung zur Anwendung bringen.

In Zusammenarbeit mit einem etablierten Partner, der ENOFECT GmbH aus Wunstorf, möchten wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um die Wärmepumpe sowie darüber hinaus entwickeln und anbieten. Zur Umsetzung dieses Vorhabens ist die Gründung und der gemeinsame Betrieb einer Ingenieurgesellschaft vorgesehen.

Ergänzend dazu soll das Wärmepumpen-Contracting-Angebot in der Region Wunstorf gezielt ausgebaut werden, um Gaskunden mit Umstellungswunsch eine wirtschaftlich attraktive und zukunftssichere Alternative zu bieten.

Weiterhin legen wir unseren Fokus darauf, dass das Team der Stadtwerke aus einer gut ausgebildeten Mannschaft besteht und der Zusammenhalt immer weiter gestärkt wird. Wir alle haben im Berichtsjahr einmal mehr gezeigt, dass jede Herausforderung als Chance gesehen wurde und zu positiven Ergebnissen führten.

Wir danken allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern für die außergewöhnlichen Leistungen und das entgegen gebrachte Vertrauen.

Wunstorf, 10. April 2025

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG vertreten durch die
Komplementärin Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH

Henning Radant
Geschäftsführung

Alexander Stockum
Geschäftsführung

Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		38.397,72	6.594
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	977.384,39		1.029
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.718.520,12		7.458
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	560.108,41		500
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	558.809,18		441
		9.814.822,10	9.428
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	103.286,00		68
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	447.055,19		505
		550.341,19	573
		10.403.561,01	10.007
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		1.260.638,88	933
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453.760,53		765
2. Forderungen gegen Gesellschafter	7.257,37		0,00159
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.972,30		64
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.201.741,21		786
		2.687.731,41	1.615
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		3.042.572,25	9.307
		6.990.942,54	11.855
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		61.855,94	41
Summe der Aktiva		17.456.359,49	21.903

Passiva

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	2.000.000,00		2.000
II. Rücklagen der Kommanditisten	6.203.128,50		5.703
III. Jahresüberschuss	1.125.086,35		2.003
		9.328.214,85	9.706
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse			
		–	–
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
		1.925.545,64	2.018
D. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	-		287
2. Sonstige Rückstellungen	3.151.528,45		4.458
		3.151.528,45	4.745
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–		–
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.021.317,82		4.177
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.029.752,73		1.257
		3.051.070,55	5.434
Summe der Passiva		17.456.359,49	21.903

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2024

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zuschreibungen Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2024
	€	€	€	€	€
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	686.183,80	42.054,00	0,00	85.011,24	643.226,56
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke und Bauten	2.225.123,82	0,00	0,00	5.656,32	2.219.467,50
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Übernahme- und Reglerstationen	2.162.730,65	0,00	0,00	0,00	2.162.730,65
b) Verteilungsanlagen	29.263.752,21	417.370,75	355.858,07	0,00	30.036.981,03
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.078.601,80	132.747,85	54.060,54	1.099.167,04	4.166.243,15
4. Anlagen im Bau	440.568,51	528.159,28	-409.918,61	0,00	558.809,18
	39.170.776,99	1.078.277,88	0,00	1.104.823,36	39.144.231,51
<i>III. Finanzanlagen</i>					
1. Beteiligungsanlagen	271.721,85	37.500,00	0,00	2.092,00	307.129,85
2. Ausleihungen	504.851,66	0,00	0,00	57.796,47	447.055,19
	776.573,51	37.500,00	0,00	59.888,47	754.185,04
<i>Anlagevermögen gesamt</i>	40.633.534,30	1.157.831,88	0,00	1.249.723,07	40.541.643,11

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2024

Abschreibungen

	Vortrag 01.01.2024	Abschreibungen	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2024	Buchwert 31.12.2024	Buchwert 31.12.2023
	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	679.589,53	10.241,55	0,00	0,00	85.002,24	604.828,84	38.397,72	6.594,27
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.196.173,46	51.564,97	0,00	0,00	5.655,32	1.242.083,11	977.384,39	1.028.950,36
2. technische Anlagen und Maschinen								
a) Übernahme- und Reglerstationen	2.026.573,89	20.551,80	0,00	0,00	0,00	2.047.125,69	115.604,96	136.156,76
b) Verteilungsanlagen	21.941.526,00	492.539,87	0,00	0,00	0,00	22.434.065,87	7.602.915,16	7.322.226,21
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.578.398,04	113.769,68	0,00	0,00	1.086.032,98	3.606.134,74	560.108,41	500.203,76
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	558.809,18	440.568,51
	29.742.671,39	678.426,32	0,00	0,00	1.091.688,30	29.329.409,41	9.814.822,10	9.428.105,60
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungsanlagen	203.843,85	0,00	0,00	0,00	0,00	203.843,85	103.286,00	67.878,00
2. Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	447.055,19	504.851,66
	203.843,85	0,00	0,00	0,00	0,00	203.843,85	550.341,19	572.729,66
Anlagevermögen gesamt								
	30.626.104,77	688.667,87	0,00	0,00	1.176.690,54	30.138.082,10	10.403.561,01	10.007.429,53

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		30.569.924,38	42.575
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		40.328,06	51
3. Sonstige betriebliche Erträge		580.206,93	141
		31.190.459,37	42.767
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.677.491,85		34.556
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	223.300,17		435
		24.900.792,02	34.991
		6.289.667,35	7.776
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.395.768,45		2.461
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	619.283,81		596
		3.015.052,26	3.057
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		688.667,87	649
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.390.360,47	1.685
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		29.045,86	30
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28.938,17	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.629,24	15
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		113.631,50	392
12. Ergebnis nach Steuern		1.131.310,04	2.009
13. Sonstige Steuern		6.223,69	7
14. Jahresüberschuss		1.125.086,35	2.003

Anhang

für das Geschäftsjahr 2024
der Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG Wunstorf

A. Allgemeine Hinweise

Das Unternehmen ist beim Amtsgericht Hannover unter HRA 110444 eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gem. den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB, den ergänzenden Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Personengesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gesellschaft ist ein Energieversorgungsunternehmen. Die gesetzlichen Gliederungsschemata für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind vornehmlich auf Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen abgestellt. Um die Besonderheiten eines Versorgungsunternehmens zu verdeutlichen, wurden die Gliederungsschemata in mehreren Posten erweitert und ergänzt. In der Bilanz (Anlagespiegel) sind die technischen Anlagen auf die Posten „Übernahme- und Reglerstationen“ und „Verteilungsanlagen“ aufgespalten worden. Auf der Passivseite sind die Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ und „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ zusätzlich eingefügt worden.

Die Vorschriften für die Rechnungslegung und interne Buchführung für Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind beachtet. Die Zuordnung der in der Unbundling-Bilanz sowie der Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte erfolgte weitestgehend direkt. Soweit Verteilungen notwendig waren, wurden verschiedene sachgerechte Verteilungsschlüssel (Anschaffungskosten, Umsatzschlüssel) angewandt. Durch diese Vorgehensweise ist eine verursachungsgerechte Zuordnung gewährleistet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir „davon-Vermerke“ zu Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anhang aufgenommen. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zu Haftungsverhältnissen (§ 251 HGB i. V. mit § 268 Abs. 7 HGB) sowie die Angaben zur Mitzugehörigkeit (§ 265 Abs. 3 HGB) zu anderen Posten der Bilanz ebenfalls im Anhang gemacht.

B. Angaben zu Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um die lineare Abschreibung bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die den planmäßigen Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern sind in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern festgesetzt worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Nutzungsdauern der Gasanlagen auf das Enddatum 2045 angepasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben dem direkt zurechenbaren Fertigungsmaterial, den direkt zurechenbaren Fertigungslöhnen und Fremdleistungen auch Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungswert von bis zu € 410,00 wurden bis zum 31. Dezember 2007 im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Zugänge ab 2008 werden bis zu einem Einzelanschaffungswert von € 250,00 sofort abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten von über € 250,00 und bis € 1.000,00 wird ein Sammelposten gebildet, der gleichmäßig über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich werden Abschreibungen vorgenommen.

Bei den Vorräten handelt es sich um Bau- und Installationsmaterialien sowie CO₂-Zertifikate. Die Vorräte sind gemäß § 253 HGB mit den Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt worden.

Der Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Kapitalanteile und Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt. Diese entsprechen dem Gesellschaftsvertrag und der Eintragung in das Handelsregister.

Empfangene Baukostenzuschüsse, die von neuen Anschlussnehmern nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen bis zum 31. Dezember 2002 entrichtet wurden, werden analog den Regelungen der Eigenbetriebsverordnung als „empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und gleichmäßig über 20 Jahre zugunsten der Erfolgsrechnungen aufgelöst. Empfangene Baukostenzuschüsse, die ab dem 1. Januar 2003 von neuen Anschlussnehmern entrichtet werden, werden aufgrund geänderter steuerlicher Vorschriften als Investitionszuschüsse behandelt und analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst.

Bei den sonstigen bzw. den Steuerrückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten und sonstigen erkennbaren Risiken mit

dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt. Soweit in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Beträge eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, sind diese unter Berücksichtigung zu erwartender Kosten- und Preissteigerungen bewertet und unter Heranziehung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Drohverlustrückstellung (Strombezug TOBI) wird anhand der zu erwartenden Verluste bis zur Endlaufzeit im Jahre 2044 bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagenspiegel hervor.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von T€ 107 (Vorjahr T€ 179) enthalten.

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind voll eingezahlt und betragen unverändert T€ 2.000. Den Rücklagen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 500 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Verpflichtungen. Diese beinhalten die CO₂ Abgabe mit T€ 1.282, den Gasbezug mit T€ 99, den Strombezug mit T€ 3, Netznutzungsentgelte Strom und Gas mit T€ 0 bzw. T€ 446 sowie Rückstellungen für Marktraumumstellungen mit T€ 792. Die Drohverlustrückstellung (Strombezug TOBI) beträgt T€ 276. Abrechnungsverpflichtungen wurden mit T€ 110 zurückgestellt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	gesamt T€		davon bis 1 Jahr T€		davon 1-5 Jahre T€		davon über 5 Jahre T€	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.021	4.177	1.021	4.177	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.030	1.258	2.030	1.258	0	0	0	0
Insgesamt	3.051	5.435	3.051	5.435	0	0	0	0

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 0). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern über T€ 0 (Vorjahr T€ 226) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ 6) enthalten.

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	T€ 2024	T€ 2023
Strom- und Gasversorgung	31.830	44.053
Auflösung Zuschüsse	113	107
	31.943	44.160
Stromsteuer	525	581
Energiesteuer (Gassteuer)	848	1.004
Insgesamt	30.570	42.575

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Zuschüsse zu Wärmenetzplanungen sowie sonstige Erstattungen.

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind der Strom- und Gasbezug sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten.

Im Gesamtbetrag der Aufwendungen für Altersversorgung sind enthalten:

	T€ 2024	T€ 2023
Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)	119	113
Altersvorsorgungsbeiträge	42	36
Insgesamt	161	149

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Rechts- und Beratungskosten, Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge sowie Versicherungsprämien und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. An Konzessionsabgaben konnten insgesamt T€ 111 steuer- und preisrechtlich verrechnet werden.

Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus Bereitstellungszinsen bzw. Zinsen für Kontokorrentkredite.

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird die Gewerbesteuer ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern resultieren im Wesentlichen aus Grundsteuer.

E. Sonstige Pflichtangaben

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	2024	2023
Arbeitnehmer	35	34
(davon Teilzeitkräfte)	(4)	(5)
Auszubildende	1	1
Insgesamt	36	35

*Als Geschäftsführer bei der Komplementärin
waren bzw. sind bestellt:*

Henning Radant, Nienstädt
Diplom-Ingenieur

Alexander Stockum, Wunstorf
Diplom Verwaltungswirt

Dem Aufsichtsrat gehören an:

- Vorsitzender -

Rolf Herrmann, Wunstorf
Rentner

- stellv. Vorsitzende -

Dr. Susanna Zapreva-Hennerbichler, Hannover
*ehemalige Vorstandsvorsitzende enercity AG
(stellv. Vorsitzende bis 19. Juni 2024)*

Prof. Dr. Marc Hansmann, Hannover
*Vorstandsvorsitzender enercity AG
(stellv. Vorsitzender ab 19. Juni 2024)*

Axel Brockmann, Wunstorf
Landespolizeipräsident

Carsten Piellusch, Wunstorf
Bürgermeister der Stadt Wunstorf

Marit Müller, Helmstedt
Vorstand Avacon AG

Simon Zöller, Hannover
*Vertriebsleiter enercity AG
(bis 30.09.2024)*

Matthias Timm
*Leiter Kommunales Partnermanagement und Konzessionen
enercity AG
(ab 1.10.2024)*

Torben Klant, Wunstorf
Jurist

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Sitzungsgelder von insgesamt € 8.500,00 vergütet.

Die Aufwendungen nach § 285 Nr. 17 HGB betragen nach Buchstabe:

- a) 18.130,00 €
- b) 3.055,00 €
- c) 10.565,50 €
- d) 1.210,00 €

Der Jahresüberschuss soll laut Vorschlag der Geschäftsführung ca. zu T€ 560 an die Kommanditisten ausgeschüttet und der Rest thesauriert werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

*An der Gesellschaft ist folgendes Unternehmen als unbeschränkt
haftender Gesellschafter beteiligt:*

Name der Gesellschaft: Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH
Sitz: Wunstorf
gez. Kapital in €: 50.000,00
Rechtsform: GmbH

Wunstorf, 10. April 2025

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
vertreten durch die Komplementärin Stadtwerke Wunstorf Verwaltungs-GmbH

Henning Radant
Geschäftsführer der Komplementärin

Alexander Stockum
Geschäftsführer der Komplementärin